

In memoriam

Direktor des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege a. D.
Dr. Joseph Maria Ritz †

Am 25. Juni 1960 ist Joseph Maria Ritz im 69. Lebensjahr an einem Herzleiden, das ihn seit langem quälte, verstorben. Mit ihm ging ein überaus liebenswerter, edler Mensch, ein bedeutender Wissenschaftler, besonders auf seinem Lieblingsgebiet, der Volkskunst und Volkskunde, und ein vorbildlicher Beamter auf dem hohen, ebenso verantwortungsvollen wie einflußreichen Posten des Bayerischen Generalkonservators von uns. Fast vier Jahrzehnte lang war er in allen Sparten der Denkmalpflege tätig, in der Inventarisierung, im Aufbau und der Einrichtung von Heimatmuseen, auf wissenschaftlichem Gebiet durch zahlreiche Werke und Veröffentlichungen und zuletzt sieben Jahre lang als der besonders beim Wiederaufbau nach all den Kriegszerstörungen so viel beanspruchte Leiter des ältesten und größten, an Kunstbesitz wohl reichsten deutschen Denkmalamtes, des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Kaum aufzuzählen sind auch seine Posten als Mitarbeiter oder gar Leiter fachwissenschaftlicher Vereinigungen. Erwähnt sei nur, daß er der Zweite Vorsitzende dreier großer Verbände war, des Deutschen Heimatbundes, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik und des Verbandes der Vereine für Volkskunde. Als Schriftleiter gab er 12 Jahre lang den „Bayerischen Heimatschutz“ und acht Jahre lang die „Deutsche Kunst und Denkmalpflege“ heraus. Der Commission Internationale des Arts Populaires gehörte er als Mitglied an.

So weitverzweigt auch seine Tätigkeit, so arbeitsbeladen sein Alltag, so einflußreich auch seine gutachtliche Tätigkeit war, so verkümmerte doch nie seine lebendige Aufgeschlossenheit für geistige Fragen auch abseits vom engeren Fachgebiet. Unerschrocken und kompromißlos vertrat er in schwierigen Zeiten seinen Standpunkt. Wo es nottat, wich er klärenden Kontroversen nicht aus und sprach oft das entscheidende Wort in Debatten auf den Tagungen. Mit seinen Fachgenossen und Freunden fühlte er sich in herzlich warmer Menschlichkeit verbunden. Am innigsten wohl offenbarte sich seine Treue und Anhänglichkeit in seinem Verhältnis zur mainfränkischen Heimat im engeren Sinn und zu dem von ihm über alles geliebten Bamberg!

Joseph Schlippe